

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 6

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf eine Reihe von sozialen Leistungen berufen, die sich sehen lassen. Man führt eine eigene Krankenkasse und eine gut ausgebaute Pensionskasse, man gewährt eine Geburtszulage, bietet firmeneigene Wohnungen und Einfamilienhäuser, dient mit einer betriebseigenen Sozialberatungsstelle usw.

Den Mitarbeitern ist in der Betriebskommission, in der Angestelltenvertretung, im Vorschlagswesen und in der Hauszeitung die Mitsprache gewährleistet. Eine ausgeprägte Förderung erfährt der Benninger-Firmensport. Er wartet im Laufe des Jahres mit entsprechenden, fast exquisiten Veranstaltungen auf. Lehrlingen stehen jedes Jahr in zehn Lehrberufen 21 neue Lehrstellen offen, und die Handwerklischen unter ihnen können sich einer gepflegten Lehrwerkstatt unter flotter Leitung erfreuen.

F. Trachsel, 6020 Emmenbrücke

SWISSPACK 80, 17.-20. Juni 1980

Die Schweizerische Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG) behandelt in acht Arbeits- und 43 Untergruppen die vielfältigen Probleme des rationellen Güterumschlages und Warenflusses von der Verpackungsnormung bis zur Bauplanung. Sie wurde 1954 gegründet und zählt heute rund 800 Mitglieder, vorwiegend Unternehmen, Organisationen und Verbände aus Industrie, Gewerbe, Handel und Transportwesen.

Interessierte Mitglieder stellen ihre Fachleute für die Mitarbeit in den Gruppen freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung. Sie profitieren dabei direkt von den gemeinsam erarbeiteten Lösungen und vom Erfahrungsaustausch.

Auf dem Verpackungssektor befasst sich SSRG mit folgenden Problemen:

- Normung der Verpackung
- Studium der umschlagsgerechten Verpackung
- Bildung von Transport- und Umschlagseinheiten
- betriebswirtschaftliche Aspekte
- rationelle Fördermittel und -methoden
- Palettierung

Die erarbeiteten Erkenntnisse von allgemeiner Bedeutung werden in Form von «SSRG-Typen» und «SSRG-Empfehlungen» veröffentlicht. Bisher sind über 40 Titel erschienen:

- Typenblätter für Paletten, Boxpaletten, Tankcontainer, Fördergeräte
- Normblätter für Verpackungen
- Kennwertblätter für Gabelstapler
- Empfehlungen für die Planung von werkinernen Gleisanlagen, Umschlagsanlagen für Strassenfahrzeuge, Warenumschlagrampen, Warenaufzüge, Palettenlager
- Anleitungen für die Ausbildung der Gabelstaplerfahrer

Eine besondere Reihe behandelt betriebswirtschaftliche Probleme im Lager- und Transportwesen. Das Sammelwerk enthält bis jetzt 21 praxisingerecht dargebotene Themen. – Ein Verzeichnis aller Veröffentlichungen steht Interessenten zur Verfügung.

Als Neuheit legt die SSRG eine Empfehlung für palettierte Ladeeinheiten mit genormten Säcken vor, die in Fachkreisen auf grosses Interesse stösst.

Der Stand der SSRG (Halle 40, Stand 207) im Informations-Center offeriert seine Dienste allen Besuchern der SWISSPACK 80. Die Mitgliedschaft steht allen Firmen, Institutionen und Personen offen, die an den Problemen eines wirtschaftlichen Güterumschlages interessiert sind.

Geschäftsberichte

Die Bekleidungsindustrie erwartet ein besseres 1980

Als Folge der extremen Höherbewertung des Schweizer Frankens im Herbst 1978 war der Geschäftsgang in der Bekleidungsindustrie im ersten Semester 1979, wie aus dem kürzlich erschienenen Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) hervorgeht, in jeder Beziehung unbefriedigend. Im dritten Quartal konnten gewisse Anzeichen einer positiven Wende festgestellt werden. Dieser Trend hielt bis zum Jahresende an. Er vermochte jedoch die negative Schlussbilanz für 1979 kaum aufzuhellen. Auftragsbestände und Umsätze blieben im gewichteten Durchschnitt aller Bekleidungsbranchen um 2,6% unter den Ergebnissen des Vorjahres.

Bei der Herren- und Knabenbekleidung wurde 1979 gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 4,2% erreicht. Der Absatz im Inland ging leicht zurück, wogegen die Auftragseingänge aus dem Ausland um rund 20% zunahmen. Positive Ergebnisse verzeichnete auch die Wirkerei- und Strickereibranche (Ober- und Unterbekleidung), deren Umsätze um 2,9% erhöht werden konnten. Dieser Erfolg ist vor allem auf die beachtliche Exportsteigerung zurückzuführen. Bei der Damen- und Mädchenbekleidung aus gewobenen Stoffen (Oberbekleidung und Wäsche) mussten wiederum Umsatzeinbussen von über 10% hingenommen werden. Ebenso unerfreulich war der Geschäftsgang in der Miederwarenindustrie.

Geschäftsbelegung in Sicht

Die Aussichten für 1980 berechtigten zu einem verhaltenen Optimismus. Dank der Stabilisierung im Währungssektor und der im internationalen Vergleich mässigen Binneninflation hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Bekleidungsindustrie auf dem In- und Auslandmarkt spürbar verbessert. Der Lagerabbau und die im ersten Quartal 1980 gegenüber der Vorjahresperiode deutlich höheren Auftragseingänge und -bestände lassen eine weitere Geschäftsbelegung erwarten. Von der vom Bund unterstützten Export-Kollektivwerbung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie dürften zusätzliche Impulse zur Ausfuhrsteigerung ausgehen. Grund zur Zuversicht gibt schliesslich der sich abzeichnende Konsumtrend nach höherer Qualität, mehr Differenzierung und Serviceleistungen. Hier liegt die Stärke der einheimischen Bekleidungsindustrie, die zur Befriedigung anspruchsvoller Verbraucherwünsche besonders prädestiniert ist.

Die Produktion der Bekleidungsindustrie hat sich 1979 bei einem Personal- und Betriebsschwund von 6% bzw. 5,5% um 5% abgeschwächt. Die Kapazitätsauslastung konnte im Durchschnitt von 81% Ende 1978 auf 89% Ende des Berichtsjahres erhöht werden.

Höhere Kosten (Löhne, Farbstoffe, Chemikalien, Energie, Garne) erforderten gewisse Preisanpassungen, die vom Detailhandel jedoch nur begrenzt anerkannt wurden. Die meisten Firmen mussten sich daher mit knapperen Margen abfinden. Die Erträge waren im allgemeinen immer noch ungenügend. Der Importdruck und der harte Wettbewerb auf den Auslandsmärkten zwangen vielfach zu Preiszugeständnissen. Diese erschwerten eine ertragsmässige Erholung der Unternehmen nach dem Reserveverzehr während der Rezessionsperiode.

Personalmangel wird zu einem ernstem Problem

Gemäss Industriestatistik (September 1979) ist der Bestand der in der Bekleidungsindustrie Beschäftigten 1979 nochmals um 2165 (Vorjahr: 1313) oder 6,0% auf 28969 zurückgegangen. Dem Verlust von 1101 Ausländern (-5,7%) steht eine Verminderung der einheimischen Belegschaft um 1064 Einheiten oder 9,0% gegenüber. Bei einem Bestand von 10815 Schweizern und 18154 Ausländern erhöhte sich der durchschnittliche Anteil der Fremdarbeiter an der Gesamtbelegschaft von 61,8% im Vorjahr auf 62,2% 1979. Seit 1966 hat die Bekleidungsindustrie nahezu 47% ihrer Arbeitnehmer eingebüsst.

Die leichte wirtschaftliche Belebung und Erholung im zweiten Semester 1979 hat spürbar auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Trotz Unterschieden nach Regionen, Branchen und Firmen rückte die Personalbeschaffung für die Bekleidungsindustrie angesichts der zunehmenden Engpässe gesamthaft wieder zum Problem erster Ordnung auf. Wegen der Fremdarbeiterregelung und dem anhaltenden Mangel an einheimischen Arbeitskräften konnten viele Firmen die Abgänge kaum noch ersetzen. Wachsende Schwierigkeiten bereitete die Rekrutierung von qualifiziertem Personal für wichtige Schlüsselstellen und Funktionen. Hochkonjunkturnähnliche Verhältnisse am Arbeitsmarkt widerspiegelt auch der Rückgang der Zahl der Ganzarbeitslosen von 182 im Dezember 1978 auf 108 Ende 1979 und der Teilarbeitslosen (Kurzarbeit) von 1594 auf 134 bei gleichzeitiger Verdoppelung der Zahl der offenen Stellen auf 315.

Eskimo Textil AG, Pfungen

Zur 80. Generalversammlung vom 20. März 1980

Das Wichtigste in Kürze

Verlustsaldo dank ausserordentlicher Erlöse von 657000 Franken auf 130227 Franken gesenkt – Auch 1979 Verzicht auf eine Dividende – Ausgeglichen Rechnung für 1980 in Aussicht gestellt – Rücktritte von Dr. h.c. Kurt Hess, Verwaltungsratspräsident, und Rolf Gerber, Vizedirektor – Bruno Aemisegger nunmehr Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates und Direktor.

Aus dem Bericht des Verwaltungsrates

«Die vergangenen zwölf Monate lassen sich in zwei voneinander ganz verschiedene Abschnitte unterteilen. Der sorgenvolle Beginn mit der schwierigen Währungssituation, den damit verbundenen Preiszusammenbrüchen sowie der Stagnation im Verkauf hatten zur Folge, dass die Vollauslastung der Betriebe in Pfungen und Turbenthal nicht mehr gewährleistet werden konnte und die damit verbundene Kurzarbeit zu ernstem Anlass gab.

Glücklicherweise ist Ende April / Anfang Mai eine entscheidende Besserung eingetreten. Dank unseren nicht nachlassenden Bemühungen in Verkauf, Kreation sowie in der Aufspürung von Marktlücken ist es uns gelungen, einige grössere Aufträge im In- und Ausland zu erhalten, welche die sukzessive Auslastung unserer Betriebsabteilungen wieder gewährleisten. Die rascher voranschreitende Teuerung im Ausland sowie eine gewisse Entspannung auf dem Währungssektor verbesserten unsere Konkurrenzfähigkeit, wobei aber festzustellen ist, dass bis heute keine realistische Relation gefunden werden konnte. Der damit verbundene

Druck auf die Verkaufspreise verunmöglicht damit nach wie vor eine vernünftige Kalkulation, ganz zu schweigen von notwendigen Gewinnen, welche jedes Unternehmen für den gesunden Fortbestand dringend braucht.

Der verbesserte Auftragseingang mit der entsprechenden Leistungssteigerung ergab für die zweite Jahreshälfte eine ausgeglichene Beschäftigung, wobei es sogar schwierig wurde, in den letzten Monaten allen Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden. Es zeigte sich einmal mehr, dass die späten Bestellungen und das Abwälzen des Risikos der Lagerhaltung vom Handel auf die Fabrikation zu Versorgungsengpässen führen kann. Es war zudem nicht leicht, die Lücken im Personalbestand auch nur einigermassen zu ergänzen.

Erfreulicherweise konnten wir unsere Exporte steigern. Die Energie- sowie politische Situation verursachen eine erhöhte Nachfrage nach unseren wärmenden Produkten, wobei vermehrt unsere qualitativ hochstehenden Qualitäten in reiner Schurwolle, Kamelhaar und Lama gefragt werden.

Unsere neu konzipierte Streichgarnspinnerei hat sich bewährt und bildet mit einem neu gewonnenen Kundenkreis eine willkommene Ergänzung unserer Fabrikation. Die übrigen Investitionen wurden bewusst auf ein Minimum gehalten. Allerdings stehen wir einmal mehr grossen Belastungen infolge von neuen behördlichen Vorschriften in bezug auf unsere Öltank- und Heizanlage gegenüber, welche trotz modernem Stand nochmals an die Grenzen zumutbarer Perfektion angepasst werden muss. Auch dadurch ergeben sich für uns gegenüber der Konkurrenz im In- und Ausland wettbewerbsverzerrende Verhältnisse.

Obwohl das Geschäftsergebnis in der zweiten Hälfte 1979 verbessert werden konnte, liessen sich die früher entstandenen Lücken nicht ausfüllen. Das gesamthaft leicht positive Resultat wird durch die ausserordentlichen Erlöse beeinflusst, welche auch eine etwas erhöhte Abschreibung ermöglichten. Diese wurde aber nur auf Maschinen und Anlagen vorgenommen und entspricht immer noch nicht unserer früheren langjährigen Praxis»

Erlös- und Kostensituation

Darüber informierte Bruno Aemisegger, Direktor und Delegierter des VR in gewohnt begeisternder und optimistischer Art wie folgt:

«Die Steigerung des Umsatzes um 13,4% auf Fr. 18667000.– setzt sich zusammen aus den Erlösen im Decken- und Stoffsektor, Garnverkäufen, Lohnarbeiten, Dienstleistungen an Dritte, Einnahmen aus Vermietungen von Räumen sowie Amortisationsbeiträge für Maschinen, welche in unserer bekannten Kooperation eingesetzt sind.

Die Steigerung des Deckenumsatzes um 6,9% auf über Fr. 10 Mio darf aufgrund der schlechten Anfangsphase als befriedigend angesehen werden. Der erreichten verkauften Stückzahl von 275000 (Vorjahr 250000) steht ein gesunkener Durchschnittspreis von gegen 4% gegenüber. Diese in den letzten Jahren stets rückläufige Tendenz ergibt einen deutlichen Hinweis auf die Preisentwicklung.

Im Stoffsektor versuchten wir mit einigen Spezialartikeln im hohen Genre wie reine Schurwolle, Lama, Kamelhaar und Cashmere mit einer sehr kleinen, gedrängten Kollektion einen neuen Kundenkreis zu gewinnen. Wir mussten dabei feststellen, dass das früher verlassene Terrain immer noch sehr hart ist und wir die Budgets nicht erreichen konnten. Allerdings ergab sich doch ein willkommener Umsatzzuschuss. Wir werden auch im laufenden Jahr unsere Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen.

Im Garnsektor hat die neukonzipierte Streichgarnspinnerei in Pfungen trotz erheblicher Anfangsschwierigkeiten befriedigend gearbeitet. Wir konnten die Umsätze um 62% auf Fr. 2,43 Mio steigern. Allerdings werden wir nicht darum herumkommen, in diesem Sektor noch zusätzliche Investitionen vorzunehmen. Die Preissituation auf dem Naturfasersektor ist momentan befriedigend, die Synthetics aber immer noch nicht kostendeckend. Bei den eigenen Produkten ergeben sich dafür durch die Verwendung der selbst-fabrierten Garne Vorteile.

Lohnarbeiten, welche wir Anfang Jahr ausführten, ergaben zusätzliche Erlöse, während die Einnahmen aus Dienstleistungen an Dritte sowie aus Vermietungen eher rückläufige Tendenz aufweisen.

Einmal mehr sind die ausserordentlichen Erlöse zu einem entscheidenden Faktor unserer Gewinn- und Verlustrechnung geworden. Diese setzen sich zusammen aus dem Ihnen im Vorjahr im Detail erwähnten Verkauf unserer Wasserrechte, den Einnahmen aus Know-how-Verträgen, Buchgewinnen bei der Ablösung unserer Beteiligung bei der Firma Aebi Sennwald sowie der Kapitalherabsetzung einer Beteiligungsgesellschaft. Der Verwaltungsrat erachtet es als richtig, diese Position separat auszuweisen und sie nicht mit der übrigen Rechnung zu vermischen. Wir werden denn auch in Zukunft nur noch im verminderten Ausmass mit dieser Summe rechnen können.

Leider liessen sich die gemeinsamen Ausbaupläne für eine zusammengefasste Streichgarnspinnerei bei Aebi Sennwald nicht verwirklichen. Dies war auch der Grund für die vor zwei Jahren eingeleitete Neukonzipierung in Pfungen. Es war damit gegeben, dass unter diesen Umständen unsere Beteiligung am Aktienkapital dieser Gesellschaft liquidiert wurde. Sämtliche offenen Fragen konnten im besten gegenseitigen Einvernehmen gelöst werden.

Auf der Aufwandseite erhöhte sich der Wareneinsatz um rund Fr. 1 150 000.-. In dieser Position widerspiegeln sich der höhere Einkauf dank gesteigerter Produktion sowie auch die Bestandesänderungen. Hier ist zu bemerken, dass sich in den Warenvorräten gegen Jahresende deutliche Verschiebungen ergaben, indem wir aufgrund der allgemeinen Entwicklung vorsorgliche Käufe vornahmen. Die Erhöhung der Ölpreise machte sich auch bei den synthetischen Fasern bemerkbar, wobei aber scheinbar bei den Chemiefasernfabrikanten infolge Überproduktion immer noch keine Kostendeckung vorhanden ist. Dieselbe Feststellung lässt sich leider auch auf die Preisentwicklung im Endprodukt machen.

Auch bei den übrigen Materialien im Naturfaserbereich Wolle, Kamelhaar, Lama usw. sind die Preise steigend mit einer Verteuerung gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 15%.

Die auf allen Sektoren seit Beginn dieses Jahres einsetzende Teuerung erfüllt uns mit grosser Sorge, wobei allein die zusätzlichen Kosten beim Heizöl einige hunderttausend Franken betragen.

Bei anfänglich reduziertem Personalbestand, welchen wir in den letzten Monaten mit viel Mühe wieder etwas aufzustocken versuchten, ist es uns nicht gelungen, die Personalkosten und Sozialleistungen zu stabilisieren. Wir mussten eine Erhöhung von 4% verkraften. Damit ist einmal mehr bewiesen, dass trotz der viel diskutierten niedrigen Schweizer Inflation und trotz schlechtem Geschäftsgang Mehrkosten auf dem Personalsektor unausweichlich sind. Die Spirale wird sich aber weiter drehen, mussten wir doch auf Jahresende Lohnerhöhungen von über 5% zugestehen und gleichzeitig eine Reduktion der Arbeitszeit um eine Stunde pro Woche vornehmen. Gesamthaft rechnen wir für das Jahr

1980, bei gleichbleibendem Personalbestand, mit Mehrkosten von rund 10%. Unsere Konkurrenzfähigkeit wird damit entscheidend beeinträchtigt.

Durch die besseren Konjunkturverhältnisse ist ein Mangel an Arbeitskräften eingetreten, welcher die in der Hochkonjunktur zur Genüge bekannten Missstände wiederum zum Vorschein bringt.

Der Betriebsaufwand hielt sich dank äussersten Sparanstrengungen im budgetierten Rahmen. Hier gilt es aber zu bemerken, dass der Nachholbedarf gestiegen ist und wir mit Mehrkosten zu rechnen haben.

Bei den Abschreibungen mussten wir einmal mehr auf die sonst üblichen Amortisationen bei den Liegenschaften sowie gewisse zusätzliche Belastungen der Betriebsrechnung verzichten. Wir glauben aber, dies verantworten zu dürfen, wobei sich heute die in früheren Jahren vorsichtige Praxis in der Bewertung unserer Anlagen bewährt. Es wird aber unumgänglich sein, in Zukunft wieder vermehrt zu investieren, um mit der Entwicklung Schritt zu halten. Die internationale Textilmaschinenausstellung in Hannover weist deutlich in diese Richtung. Es zeigen sich auf dem Produktionssektor Entwicklungen, an welchen wir nicht vorbeigehen dürfen. Immerhin sind unsere Anlagen nach wie vor leistungs- und konkurrenzfähig, und der entsprechende Buchwert darf als angemessen angesehen werden. In der Bewertung unserer Warenvorräte sind wir nach ebenfalls bewährten Prinzipien äusserst vorsichtig vorgegangen.

Auf der Passivseite ist es uns im Sinne einer längerfristigen Planung gelungen, die Guthaben der Stiftungen sowie Depositen um über Fr. 1,4 Mio zu senken. Demgegenüber steht eine Erhöhung im Sinne einer langfristigen Finanzierung durch Hypotheken um Fr. 800 000.-. Der ausgewiesene Buchwert zeigt im Vergleich zum Totalversicherungswert, dass unsere Rechnung gesamthaft betrachtet als gesund angesehen werden darf – unter der Bedingung des vollausgelasteten Betriebes und der Möglichkeit der Steigerung der Ertragskraft. Denn nur unter dieser Voraussetzung behalten unsere Anlagen und Vorräte ihren Wert und werden unsere Bemühungen zur Erhaltung der Arbeitsplätze sowie von Betrieben unserer Grösse im allgemeinen belohnt.

In den Kreditoren und transitorischen Passiven sind versteuerte Reserven, Delkredererückstellungen sowie ein nochmals leicht erhöhter Posten für besondere Risiken (Währungen) enthalten.»

In bezug auf eine längerfristige Beurteilung wies der Delegierte des Verwaltungsrates auf nachstehende Probleme hin:

«– Der Markt ist nach wie vor mit Textilprodukten gesättigt. Unter Berücksichtigung der bereits bestehenden und neu entstehenden Produktionskapazitäten in aller Welt wird das Faktum der Überproduktion bestehen bleiben.

– Der daraus entstehende Preisdruck wird sich kaum vermindern und durch wettbewerbsverzerrende Massnahmen verschiedener Länder, ungleiche Lohnentwicklungen, Handelshemmnisse usw. eher noch verschärft.

– Die technische Entwicklung befindet sich in immer schneller werdenden Zeitintervallen im Vormarsch. Die Automatisierung wird durch die Entwicklung der Mikroprozessoren in neue Dimensionen geführt und wird den Investitionsrhythmus von Unternehmen beschleunigen. Dazu braucht es aber Kapital und vor allem auch eine gewisse Unternehmensgrösse, um Schritt zu halten.

– Der Strukturwandel ist noch nicht abgeschlossen. Er ist weder aufzuhalten noch abzuwenden, vor allem aber frühzeitig zu erkennen. Dazu braucht es Weitblick, vor allem aber auch den Mut, frühzeitig nötige Entscheide zu treffen.

– Die Ausweitung im Dienstleistungssektor ist unausweich-

lich und wird viele Produktionsbereiche vor schwierige Entschiede in bezug auf Personal, Standort, Kosten und damit Existenz stellen.»

Erwähnt sei noch, dass an der von 191 Aktionären besuchten Generalversammlung ein Aktionär eine bessere Transparenz in der Rechnungsablage forderte. In einer Konsultativabstimmung erhielt er aber nur Gefolgschaft von 31 Aktionären, während sich die grosse Mehrheit offensichtlich mit der Berichterstattung zufriedengibt.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon

Auszüge aus dem 61. Geschäftsbericht 1979 zur Generalversammlung vom 20. Mai 1980

Bericht des Verwaltungsrates Lagebericht

Im Berichtsjahr sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unser Unternehmen im In- und Ausland günstiger geworden. Die Umsätze nahmen zu, mussten aber unter Konzessionen verwirklicht werden, die nicht erlaubten, die Verbesserung der Ertragslage auf ein befriedigendes Mass zu bringen. Der Kostendruck hält unvermindert an, und die erforderlichen Preisanpassungen waren im nach wie vor harten Konkurrenzkampf nicht voll möglich.

Der Netto-Umsatz (352,7 Mio Franken) ist im Stammhaus gegenüber dem Vorjahr um 21,9 Mio Franken (+6,6%) angestiegen. Bezogen auf die einzelnen Aktivitäten betragen die Zunahmen bei den Nutzfahrzeugen einschliesslich Wehrtechnik 3,4% (Umsatzanteil 66,6%), bei den Textilmaschinen 11,6 Prozent (Umsatzanteil 30,6%) und bei den Industrieleistungen 41,2% (Umsatzanteil 2,8%).

Der Bestellungseingang (452,8 Mio Franken) hat im Vergleich zu 1978 um insgesamt 94,7 Mio Franken (+26,4%) zugenommen. Diese Steigerung bezieht sich hauptsächlich auf die Textilmaschinen.

Die erheblich über dem Jahresumsatz liegenden Bestellungseingänge haben sich entsprechend positiv auf den Bestellungenbestand ausgewirkt, der Ende Berichtsjahr mit 235,4 Mio Franken um 100 Mio Franken (+74%) höher war als Ende 1978.

Trotz Umsatzerhöhung ist das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis 1979 aus obengenannten Gründen wiederum negativ, in der Tendenz jedoch besser ausgefallen. Nach Auflösung stiller Reserven auf den Fabrikgebäuden und Wohnhäusern – wovon ein Teil erfolgswirksam auf die Bilanzpositionen «Bereitstellungsreserve für wirtschaftliche Umstellungen» und «Kreditoren und Rückstellungen» übertragen wurde – wird in der externen Erfolgsrechnung 1979 ein Jahresverlust von 7,456 Mio Franken ausgewiesen. (Beim Studium der Bilanz kann man feststellen, dass der effektive Verlust bei rund 22,5 Mio Franken liegt.)

Wie aus den Bilanzpositionen ersichtlich ist, hat sich die Liquidität im Vergleich zum Vorjahr praktisch nicht verändert.

Die Investitionen im Sachanlagenbereich beziehen sich wie im Vorjahr vorwiegend auf Ersatzanschaffungen von Werkzeugmaschinen.

Der Personalbestand des Stammhauses war Ende Berichtsjahr mit insgesamt 3297 Mitarbeitern trotz erhöhtem Umsatz nur unwesentlich grösser als im Vorjahr (3271).

Das Vermögen der paritätischen und patronalen Personalvorsorge-Einrichtungen hat sich Ende 1979 um 5,094 Mio Franken auf 163,435 Mio Franken erhöht. Davon entfallen 30 Mio Franken auf längerfristige, verzinsliche Darlehen an die Arbeitgeber-Firma. Dies entspricht 18,3 Prozent des Gesamtvermögens der Vorsorge-Einrichtungen.

Zur Erreichung der anstehenden Aufgaben trugen unsere Mitarbeiter mit Loyalität und gesteigertem Einsatz wesentlich bei. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung, Mitarbeitern und den Personalvertretungen war gut. Der Dank dafür sei an dieser Stelle ausgesprochen.

Personelles

Gemäss Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 1979 wurden die Verwaltungsratsmandate der Herren Dipl. Ing. Franz Fournier, Dr. Robert Holzach, Dr. Walter Kuhn, Dr. André de Meuron, Dr. Hans Munz und Dr. Edgar F. Paltzer für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren erneuert. Sodann sind vom Verwaltungsrat die Herren Dr. Hans Munz und Dr. Robert Holzach als Präsident bzw. Vizepräsident des Verwaltungsrates bestätigt worden.

Mit dem Erreichen der im Verwaltungsreglement vorgesehenen Altersgrenze legte Herr Dr. Henry G. Sulzer seine Mandate im Verwaltungsrat und in den Stiftungsräten unserer Personalvorsorge-Einrichtung nieder. Während 15 Jahren durften wir auf seine guten Dienste, seine Ratschläge und auf seine Verbundenheit mit unserer Firma zählen. Für diese langjährige Mitarbeit sind wir Herrn Dr. Sulzer zu grösstem Dank verpflichtet.

Auf April 1979 wurde Herr Claude Berthelon, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Sparte Textilmaschinen, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt. Gleichzeitig erfolgte die Beförderung von Herrn Rolf P. Hagmayer, Leiter der Sparte Industrie- und Dienstleistungen, zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Auf Ende März 1979 ist Herr Paul Rüegg, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Kaufmännischen Zentralbereichs, zurückgetreten.

Ausblick

Unser Unternehmen hat das neue Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr bedeutend höheren Bestellungenbestand angetreten, so dass bis auf weiteres eine solide Auslastung unserer Produktionsbetriebe gewährleistet ist. Bei den Nutzfahrzeugen wird die auf Jahresbeginn in Kraft getretene erweiterte Zusammenarbeit zwischen SAURER und IVECO sowohl im kommerziellen wie im technischen Bereich zum Tragen kommen. Leider besteht dagegen keine Aussicht, dass die Beschaffungsbehörden des Bundes schon im Laufe dieses Jahres von unseren konkurrenzfähigen Angeboten neu entwickelter Militärfahrzeuge Gebrauch machen können. Bei den Textilmaschinen hatten wir im Berichtsjahr, das hauptsächlich im Zeichen der internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (ITMA) in Hannover stand, Erfolge zu verzeichnen, die uns mit Zuversicht dem weiteren Geschäftsverlauf entgegenblicken lassen. Bei den Industrieleistungen kann mit einer weiterhin erfreulichen Umsatz- und Ertragsentwicklung gerechnet werden.

Unsere Hauptaufgabe im laufenden Geschäftsjahr aber sehen wir nach wie vor darin, die Ertragslage und die Liquidität

tät unseres Unternehmens zu verbessern. Mit Blick auf den bisherigen Geschäftsverlauf und im Vertrauen auf die in allen Führungsbereichen getroffenen Massnahmen zu Kostensenkungen und Verbesserungen der Produktivität hegen wir gute Erwartungen.

Geschäftstätigkeit der Sparte Textilmaschinen

Die Geschäftstätigkeit dieser Sparte verlief recht unterschiedlich. Die ersten Monate des Jahres 1979 waren durch eine nach wie vor weltweit schwache Nachfrage gekennzeichnet. Diese Situation änderte sich jedoch Ende Sommer 1979 schlagartig, indem vor, während und nach der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (ITMA) in Hannover beträchtliche Bestellungen, insbesondere für schützenlose Webmaschinen, gebucht werden konnten. Der Produktionsverbund innerhalb der Textilmaschinen-Sparte erwies sich für den Ausgleich von Belastungsspitzen als vorteilhaft.

Das Interesse für Hochleistungs-Textilmaschinen stammte vorwiegend aus den Industrieländern Europas sowie aus den USA. In den Entwicklungsländern bestehen zwar oft grosse Projekte für Textilfabriken, deren Realisierung aber häufig auf finanzielle Hindernisse stösst.

Die Hauptwerke der Sparte Textilmaschinen sind laufend mit Entwicklungsarbeiten für leistungsfähigere und preisgünstigere Textilmaschinen zur langfristigen Sicherung der Geschäftstätigkeit beschäftigt.

Branche Textilmaschinen Arbon

Tätigkeitsgebiet: Konstruktion, Fabrikation und Verkauf von Web- und Stickmaschinen.

Die günstige Entwicklung der Nachfrage sowie die gleichzeitige Vermarktung neuer Produkte gestatteten eine Erhöhung sowohl des Umsatzes wie vor allem des Bestellungseingangs im Vergleich zum Vorjahr. Die Qualität der Aufträge hat sich aufgrund der Marktverschiebungen gegenüber früher wesentlich verbessert. Die Produktionskapazität musste, um die Lieferzeiten nicht ungebührlich anwachsen zu lassen, durch Investitionen im Anlagenbereich sowie durch Auswärtsverlagerung entsprechend erhöht werden.

Dank unseres breiten Sortimentes an Schützen- und schützenlosen Webmaschinen waren wir in der Lage, die sehr differenzierte Nachfrage zu befriedigen. Darunter fallen u.a. Lieferungen nach den USA und auch an die Volksrepublik China. Die Tätigkeit auf dem Gebiete der Frottierwebmaschinen entwickelte sich erfreulich. Zudem konnten vermehrt Umbausätze zur Modernisierung von bestehenden Original- und Lizenz-Maschinen verkauft werden.

Die Weiterentwicklung der Stickmaschinen der Typenreihe SAURER 1040 erwies sich als marktgerecht. Unter anderem konnte für dieses Produkt eine rege Nachfrage aus der Schweiz, Italien und Österreich festgestellt werden. Sodann gelang es uns, solche Maschinen nach langem Unterbruch erneut nach Brasilien zu liefern.

Die Möglichkeit der Vergabe von Lizenzen zur Herstellung unserer Textilmaschinen im Ausland wird stets eingehend geprüft und weiterverfolgt. Es konnten jedoch keine neuen Verträge abgeschlossen werden, vor allem, weil die Vorstellungen der potentiellen Partner über Art und Höhe der Lizenzzahlungen oft weit von den unsrigen abwichen. Zudem lassen vielerorts die vorhandenen einfachen Produktionseinrichtungen keine Fabrikation in der vorgeschriebenen Qualität zu.

SAURER-Allma GmbH, Kempten/Allgäu (D)

Tätigkeitsgebiet: Konstruktion, Fabrikation und Verkauf von Zwirnmaschinen, Erzeugnisse der Spanntechnik. Bearbeitung von Einzelteilen und Montage von Gruppen für die Textilmaschinen-Sparte.

Das Berichtsjahr stand für diese Tochtergesellschaft im Zeichen der Umstrukturierung. Die Umstellung der Führungsstrategie sowie die beschleunigte Anpassung des Zwirnmaschinen-Sortiments an die Markterfordernisse bewirkten gegen Ende 1979 eine Verbesserung des Geschäftsverlaufs. Die beträchtliche Erhöhung des Umsatzes und vor allem auch des Bestellungseingangs gegenüber 1978 sind die positiven Ergebnisse sehr grosser Anstrengungen in der Technik, im Verkauf und in der Produktion. Die Neuerungen auf dem Gebiete der Effektwirne wurden vom Markt gut aufgenommen.

Die Aktivitäten in der Spanntechnik haben sich erfreulich entwickelt; wir werden unsere Bemühungen in dieser Richtung verstärkt fortsetzen.

Das Jahresergebnis 1979 ist noch nicht zufriedenstellend. Die positiven Auswirkungen der eingeleiteten Massnahmen werden erst im laufenden Jahr voll zur Geltung kommen.

SAURER Diederichs S.A., Bourgoin (F)

Tätigkeitsgebiet: Konstruktion, Fabrikation und Verkauf von schützenlosen Webmaschinen. Giesserei und Modellbau für den Bedarf der Gruppe und für Dritte. Bearbeitung von Einzelteilen und Montage von Gruppen für die Textilmaschinen-Sparte.

Das sich bewährende Produkteangebot – neue schützenlose Webmaschine mit hoher Leistung und Vielseitigkeit – sowie die verstärkte Nachfrage aus den Industrieländern führten zu einer erfreulichen Umsatzerhöhung sowie zu einer markanten Steigerung des Bestellungseingangs gegenüber dem Vorjahr. Die Produktion wurde dank gezielter Investitionen und Schichtarbeit zwischen Januar und Dezember 1979 praktisch verdoppelt. Dadurch wird es möglich sein, die Lieferzeiten – bei steigender Nachfrage – konstant zu halten. Das dafür notwendige Fachpersonal konnte ohne grössere Schwierigkeiten an Ort und Stelle gefunden werden.

Die Tätigkeit der Giesserei hat sich im Zuge der allgemeinen Geschäftsbelebung ebenfalls günstig entwickelt, wobei nach wie vor zu guten Bedingungen für Dritte gearbeitet wird.

Der Modellbau konnte sich dank Diversifikation in verschiedenen Branchen der Industrie im Rahmen des Vorjahres ausdehnen.

Die grossen Vorleistungen auf den Gebieten Entwicklung, Konstruktion und Fabrikation bedingten eine starke Beanspruchung der finanziellen Mittel.

SAURER-Horeschy Ges.m.bH., Lustenau (A)

Tätigkeitsgebiet: Fabrikation und Handel von Einzelteilen und Aggregaten für Stickmaschinen, Maschinenrevisionen und Kundenservice. Bearbeitung von Einzelteilen für die Textilmaschinen-Sparte.

Der Export von Modernisierungs- und Ersatzteilen für Stickmaschinen entwickelte sich rückläufig, was den Umsatz gegenüber 1978 leicht reduzierte. Die Herstellung von Bestandteilen für die Stickmaschinen-Branche des Stamm-

hauses nimmt ständig zu; dies erklärt den höheren Bestellungseingang im Vergleich zum Vorjahr. Das Geschäftsergebnis ist befriedigend.

SAURER (Pty.) Ltd., East London/C.P. (ZA)

Tätigkeitsgebiet: Verkauf der Zwirn-, Web- und Stickmaschinen der Textilmaschinen-Sparte. Kundenservice und Ausbildungszentrum. Fabrikation von Bestandteilen für maschinelle Anlagen und Einrichtungen. Montage der Saurer-Textilmaschinen.

Die Belebung der Konjunktur machte sich auch bei unserer südafrikanischen Tochtergesellschaft bemerkbar, mit dem Resultat, dass Umsatz und Bestellungseingang die Vorjahresergebnisse wesentlich überstiegen. Mehrere Bestellungen für schützenlose Webmaschinen der neuen Generation konnten gebucht werden. Das Geschäftsergebnis fiel dank dieser Verbesserung der allgemeinen Lage befriedigend aus.

Leumann, Boesch & Co. AG, Kronbühl/SG (CH)

Tätigkeitsgebiet: Konfektion und Verkauf von Damenwäsche, Kinderkleidern, Folklore- und Freizeitbekleidung sowie Handel mit Textilwaren im In- und Ausland.

Der Schrumpungsprozess der schweizerischen Bekleidungsindustrie dauerte auch im Jahre 1979 an. Die hohen Herstellungskosten in der Schweiz, der ständige Personalmangel sowie der Konkurrenzdruck der Importe aus Ländern mit tiefem Lohnniveau stellen unsere Tochtergesellschaft vor schwierige Aufgaben. Dank der eingeleiteten Umstrukturierungsmassnahmen konnte die Lage stabilisiert werden; das Jahresergebnis war trotzdem unbefriedigend. Während der Umsatz deutlich unter dem des Vorjahres blieb, hat sich der Bestellungseingang gegen Jahresende erhöht. Entscheidend für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Bekleidungsindustrie sind – neben der Wahl des richtigen Produktionsstandortes – die Gestaltung und Präsentation der Kollektionen und die Bereitschaft zu innovativem und flexiblem Handeln.

SAURER Corporation, Textile Machinery, Greenville, S.C. (USA)

Tätigkeitsgebiet: Verkauf der Zwirn-, Web- und Stickmaschinen der Textilmaschinen-Sparte. Kundenservice und Ausbildungszentrum.

Die gesteckten Ziele zur Verstärkung der SAURER-Präsenz in den USA wurden erreicht; unsere neue Tochtergesellschaft darf auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Verkaufs- und Service-Aktivitäten für Zwirn-, Web- und Stickmaschinen entsprechen den Marktbedürfnissen. Die gebuchten Aufträge, vorwiegend für schützenlose Webmaschinen, übertrafen das Budget erheblich, so dass bereits das erste Tätigkeitsjahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft

Am 22. Mai 1980 führte die Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft St. Gallen unter dem Vorsitz von Dr. H.R. Leuenberger in Horgen die gutbesuchte Generalversammlung durch. Dem Situationsbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass die Zwirnerei-Industrie, die auf die Herstellung von Zwirnen aller Art, Texturgarnen, Nähfäden und umzwirnte Garne spezialisiert ist, zur Zeit über eine gute Beschäftigung verfügt. Der durchschnittliche Auftragsbestand liegt heute bei gut vier Monaten gegenüber drei Monaten vor Jahresfrist. Besonders gefragt sind gegenwärtig feine Baumwollzwirne, synthetische Endloszwirne sowie Seidenzwirne. Die vom Rohstoff her bedingten Preisaufschläge für Baumwoll- und Chemiefasergarne haben es der Zwirnerei erschwert, Preisverbesserungen zu realisieren. Erst in den letzten Monaten ist es möglich geworden, die stark gedrückten Zwirnpreise etwas anzuhäben.

Dank der verbesserten Lage auf dem Währungssektor entwickelt sich der Zwirnexport erfreulich. Er konnte 1979 auf 298 Mio Fr. gesteigert werden, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 9,1% entspricht. Als Hauptabsatzgebiete stehen die 16 Länder der europäischen Freihandelszone im Vordergrund. Aber auch in den Ländern des Mittleren Ostens ergaben sich ansehnliche Resultate. Da der Mittlere Osten als Absatzgebiet in Zukunft wohl etwas an Bedeutung verlieren dürfte, heisst es, den aufstrebenden Ländern Lateinamerikas vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Trotz leicht rückläufigem Personalbestand konnte die Zwirnproduktion 1979 weiter gesteigert werden, was grösstenteils auf die kontinuierliche Modernisierung des Maschinenparks zurückzuführen ist. Mit einer Gesamtproduktion von 18644 Tonnen ist damit seit den Hochkonjunkturjahren 1971/73 das beste Produktionsergebnis erzielt worden.

Im Anschluss an die Generalversammlung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Maschinenfabrik Schweizer AG in Horgen zu besichtigen und sich mit den neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der automatischen Spulmaschinen vertraut zu machen.

Die «mittex» werden monatlich in alle Welt verschickt. 38 % aller nach Uebersee versandten «mittex»-Ausgaben gelangen an Abonnenten in den USA. Zentral- und Südamerika ist mit 33 % vertreten. In den Nahen Osten kommen 11 % zur Spedition, während in Afrika und dem Fernen Osten je 9 % aller überseeischen «mittex»-Freunde ihre schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie erhalten.